

Niemand seyn wird / der nicht Wissenschaft
darum zu haben / Verlangen trüge. Was
ich aber hievon melden werde / das ist genom-
men aus Fausti Naironis Moronitæ,
Professoris der Chaldeischen und Syrischen
Sprache im Collegio zu Rom / wohlgefaßten
Streit-Rede / (Dissertation,) diese stehet in
der gelehrten Italiener ihrem Zeit-oder Tage-
Buche / (Ephemeride Italorum Erudi-
torum) und zwar auf das 1671ste Jahr (ge-
richtet/) da Er unter andern also schreibet: Es
hat derjenige / welchem die Camele / oder / wie
etliche wollen / die Ziegen zur Aufsicht anver-
trauet worden / etlichen Mönchen erzehlet / es
brächte dieses sein Vieh die ganze Nacht mit
springen / und ohne Schlaf zu / worauff der
Abt alsbald gemuthmasset / es käme das sonst
nirgends / als vom Futter her. Damit Er
aber der Sache gewiß seyn möchte / so machet
Er sich in die Dertter / wo das Vieh auch am
meisten seinen Gang hingehabt / und wird da-
selbst inne / daß selbigem den Tag zuvor / als es
die Nacht bald drauff so munter herum ge-
sprungen / eine gewisse Art von Gesträuchen
in grosser Menge aufstößet / nimmet etliche
Früchte darvon / und isset sie. Etliche aber
hat Er / hinter ihre Tugenden zu kommen / mit
Wasser